

Landtag Nordrhein-Westfalen
Referat I.1/A19
z. Hd. Herrn Symalla
Postfach 10 11 43
40002 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
16. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
16/709

A19

Geschäftsführer

Kaiser-Wilhelm-Straße 307 - 309
47169 Duisburg
Tel.: 0203 40000-102
Fax: 0203 40000-119
schwarthans@awo-integration.de
www.awo-integration.de
Datum: 02.05.2013/schw

Zuziehung von Sachverständigen des Integrationsausschusses: „Zuwanderung aus Ost- und Südosteuropa unter Einbeziehung des Aspektes der ab 1. Januar 2014 geltenden Freizügigkeit für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus Bulgarien und Rumänien“ am 8. Mai 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne stellen wir Ihnen eine schriftliche Stellungnahme zur Vorbereitung auf die Anhörung im Integrationsausschuss des Landtags NRW zur Verfügung und beziehen uns im Folgenden auf Ihren Fragenkatalog. Darüber hinaus enthält unser Schreiben folgende Anlagen:

- Angebotsliste des Arbeitskreises Neu-EU-Bürger aus Hochfeld
- Statistische Erhebungen der Bundeagentur für Arbeit zur Zuwanderung aus Bulgarien und Rumänien
- Stellungnahme der Duisburger Wohlfahrtsverbände zur Zuwanderung aus Südosteuropa
- Statistik über Klientinnen und Klienten der Duisburger Wohlfahrtsverbände aus Rumänien und Bulgarien im Jahr 2012

1. Können Sie Aussagen zur Rechtslage bezüglich der aufenthaltsrechtlichen Situation, zum Arbeitsmarktzugang und zu Sozialleistungsansprüchen machen?
- Aufenthalt

Für alle Unionsbürger und deren Familienangehörige besteht Freizügigkeit, dies bedeutet, dass sie das Recht zur Einreise und Aufenthalt in Deutschland haben. Dieses Recht besteht, solange nicht gegenteiliges durch die Ausländerbehörde festgestellt wird. Das Recht auf Freizügigkeit wird nur aus berechtigten Anlässen überprüft und auch widerrufen. Eine grundsätzliche flächendeckende Überprüfung ist nicht statthaft und findet deshalb auch nicht statt. Arbeitssuchende Arbeitnehmer und Selbstständige sind im Gegensatz zu Nichterwerbstätigen gemäß § 2 Abs. 2 Nr. 1

FreizügigG/EU bedingungslos freizügigkeitsberechtigt, sie benötigen weder ausreichende Existenzmittel noch eine Krankenversicherung.
In den ersten 3 Monaten ist der Aufenthalt in der BRD für EU-Bürger an keine Bedingungen geknüpft.

- Arbeitsmarkt

Der Zugang zum Arbeitsmarkt ist noch beschränkt, d.h. sie benötigen bis zum 31.12.2013 für eine Arbeitnehmertätigkeit eine Arbeitsberechtigung-EU oder eine Arbeitserlaubnis-EU. Für Auszubildende, Praktikanten, Studenten, Fachkräfte, Saisonarbeitnehmer ist der Zugang vereinfacht. Hochschulabsolventen benötigen immer dann eine Arbeitserlaubnis, wenn die Tätigkeit nicht ihrer erworbenen Qualifikation entspricht. Zugewanderte aus Rumänien und Bulgarien besitzen nach drei Jahren ununterbrochenen rechtmäßigen Aufenthalt in der BRD einen Anspruch auf eine Arbeitserlaubnis-EU.

- Sozialleistungen

Ansprüche ergeben sich aus der jeweiligen oben genannten Gruppe/Kategorie. Leistungen nach dem SGB II sind möglich, insbesondere aufstockende Leistungen. Um weitere Leistungen nach dem SGB II zu erhalten ist eine vorherige Arbeitstätigkeit oder Selbstständigkeit und dessen unfreiwilliger Verlust Voraussetzung. Kinderzuschlag, Elterngeld und Wohngeld können ebenfalls beantragt werden. Hierzu beachten Sie bitte auch die beigefügte Statistik der Bundesagentur für Arbeit für die BRD.

2. Wie stellt sich die Bildungssituation für die schulpflichtigen Kinder der bulgarischen und rumänischen Migrantinnen und Migranten dar?

Die Situation gestaltet sich unerfreulich insgesamt wurden im Schuljahr 2012/13 287 Seiteneinsteiger in Duisburger Grundschulen aufgenommen, 53 Kinder befinden sich auf einer Warteliste zur Beschulung, davon 42 aus den EU-2-Ländern. Der größte Teil der nicht beschulten Kinder lebt übrigens nicht in Hochfeld, sondern in Hamborn/ Marloh. Noch dramatischer ist die Situation im Bereich Sek I und Sek II, hier befinden sich insgesamt 87 Schüler auf einer Warteliste, davon 60 aus den EU-2-Ländern. Es gibt eine Warteliste zur Alphabetisierung darauf befinden sich 17 Schüler, die alle aus Rumänien stammen. Auf der Warteliste tauchen nicht die Schüler auf, die sich in einem Schulersatzprogramm befinden. Ein solches Schulersatzprogramm trägt beispielsweise die AWO-Integrations gGmbH gemeinsam mit der RAA für Schüler des Bereiches Sek I in Duisburg-.Hochfeld. Die Warteliste bildet nicht komplett die Lage der unbeschulten schulpflichtigen ab. Es gibt noch inoffizielle Zahlen die auf einen weitaus höheren Anteil unbeschulter Schulpflichtiger schließen lassen.

3. Wie stellt sich der Ausbildungsstand der bulgarischen und rumänischen Migrantinnen und Migranten dar?

Der Ausbildungsstand ist differenziert zu betrachten. Es gibt keinen präzisen umfassenden Überblick über die Ausbildungssituation von Neuzuwanderern. Wir können im Wesentlichen nur über ein Teilsegment der Zuwanderer berichten, die aus persönlichen sozio-ökonomischen Gründen und Notlagen unsere Beratungsstellen aufsuchen oder anderweitig unsere Dienste beanspruchen. Hier bildet sich nicht die Gesamtheit der Zuwanderer aus den EU-2-Ländern ab. Unter ihnen gibt es auch Akademiker und gesuchte Fachkräfte, die ebenfalls Probleme bei der Anerkennung ihrer Berufsausbildungen besitzen. Wir können eine ethnische und soziale Vielfalt feststellen, so dass Klassifizierungen wie Roma- oder auch Armutszuwanderungsbewegung kein komplettes Abbild der Wirklichkeit darstellen. Unsere erwachsenen Klienten aus Rumänien haben durchschnittlich die 5. oder 6. Klasse besucht. Die Klienten aus Bulgarien haben meist die 8. Klasse besucht. Die bulgarischen Zuwanderer beherrschen die kyrillische Schrift und ein oft die türkische Sprache. Sehr häufig beherrschen Kinder und Erwachsene auch weitere europäische Sprachen, vor allem wenn sie nicht aus ihrem direkten Herkunftsland zuwanderten oder über einen höheren Bildungsabschluss verfügen. Erfahrungsgemäß gibt es aus bei Zuwanderern aus beiden Staaten Analphabeten, genauso wie Menschen mit universitären Abschlüssen.

4. Welche Maßnahmen der Landesregierung wären geeignet, um die Bildungs- und Qualifizierungssituation für Roma und Sinti zu verbessern.

An dieser Stelle noch einmal deutlich ausgedrückt, niemand kennt den Umfang bzw die Größenordnung der Populationen von Roma oder anderen Minderheiten unter den neuzugewanderten Migranten. Diesbezüglich gibt es keine belastbaren Aussagen, die Gruppe der Neuzuwanderer gestaltet sich sehr heterogen. Viele befinden sich in einer prekären Lebenslage und benötigen, deshalb weitergehende Unterstützung. Hilfreich für alle Neuzuwanderer wäre ein schneller und unbürokratischer Zugang zu Integrationskursen. Neuzuwanderer ohne Ansprüche an Sozialleistungen können ihre Bedürftigkeit nicht nachweisen und haben deshalb keine Chance der kostenfreien Teilnahme an Integrationskursen, sie sind Selbstzahler. Wir benötigen branchenorientierte Sprachkurse auch für die Neuzuwanderer, die über keine anzuerkennende Formalqualifikation verfügen, aber aus dem Herkunftsland fundierte handwerkliche Fähigkeiten mitbringen, sowie Intensivkurse für Akademiker und natürlich Alphabetisierungskurse.

5. Können Sie einschätzen, inwieweit Bildung innerhalb dieser Zuwandererinnen und Zuwanderer als Aufstiegschance angestrebt wird?

Ein Grund, der immer wieder von den erwachsenen Neuzuwanderern für ihre Einreise in die BRD genannt wird, ist die Erwartung, dass ihre Kinder in Deutschland die Bildungschancen erhalten, die ihnen ein Entkommen aus der Armutsfalle ermöglichen. Die Neuzuwanderer besitzen ein großes Vertrauen in die Chancen- und Bildungsgerechtigkeit des deutschen Staates.

Die Kinder aus den Zuwandererfamilien gehen erfahrungsgemäß gerne und regelmäßig zur Schule, weshalb davon ausgegangen wird, dass gute Bildungsabschlüsse angestrebt werden. Die Bildungsgerechtigkeit für die Kinder ist einer der Hauptgründe für die Migration.

6. Wie bewerten Sie den Gesundheitszustand der hier ankommenden Einwandererinnen und Einwanderer? Lässt sich die Annahme, ein Großteil sei aus gesundheitlichen Gründen nicht arbeitsfähig, belegen?

Ein großer Teil der Neuzuwanderer lebt zwischenzeitlich bereits seit mehreren Jahren in der BRD. Sie haben ein Gewerbe angemeldet, sich in schwierige legale und auch illegale Beschäftigungsverhältnisse begeben um ihr „Überleben“ in dieser Gesellschaft sicherzustellen. Dies weist nicht auf einen allgemein schlechten Gesundheitszustand hin. Richtig ist lediglich, dass der Krankenversicherungsschutz oftmals nicht gewährleistet ist und die Verschleppung behandlungsbedürftiger Krankheiten gefördert wird. Vor allem Frauen und Mädchen besitzen diverse besondere Gesundheitsrisiken. Unzureichende Sprachschwierigkeiten erschweren den Zugang zum Gesundheitssystem. Die gesundheitliche Versorgung von Kindern auch im Sinne von Prävention und Impfungen zeigt deutlichen Handlungsbedarf. Grundsätzlich mangelt es auch umfangreich an gesundheitlicher Aufklärung bezüglich HIV/Aids aber auch der Zahnerpflege und Mundhygiene.

7. Welche Maßnahmen schlagen Sie vor, um die drängendsten Probleme zu lösen?

- Die Einrichtung von Notfallfonds zur Gewährleistung der gesundheitlichen Versorgung oder medizinische Grundversorgung
 - Planungen zur besseren Versorgung mit angemessenem Wohnraum vor allem unter dem Aspekt der künftigen zu erwartenden **sozialrechtlichen** Ansprüchen
 - Mehr Lehrpersonal und Klassenräume
- Umfangreiche Förderung des Spracherwerbs für alle Zuwanderer

8. Welche konkreten Maßnahmen halten Sie ad hoc für unbedingt notwendig, um der zunehmend prekären Situation entgegenzusteuern?

Verbesserung der schulischen Situation, Förderung der vorschulischen Bildung für diese Kinder, kostenlose medizinische Versorgung der Minderjährigen, schnellen Zugang zu Sprachkursen, forcierte Armutsberatung unter Berücksichtigung von EU-

Recht, kostenlose Angebote zur Gesundheitsversorgung und -aufklärung, Vermittlung von angemessenen Wohnraum

9. Soweit es sich bei den Hilfe Suchenden um Roma handelt – gibt es Besonderheiten zu beachten, was Probleme und Problemlösungen betrifft?

Ist die Fragestellung nicht schon eine Diskriminierung? Menschen kommen in einer individuellen Notlage zu uns und benötigen entsprechende Beratungs- und Hilfsangebote für ihren jeweiligen Einzelfall.

Wir werden uns stärker mit dem Phänomen Antiziganismus auseinandersetzen müssen.

10. Welche Maßnahmen sind aus Ihrer Sicht mittel- und langfristig notwendig, um eine nachhaltige Integration dieser Einwandererinnen und Einwanderer zu ermöglichen?

Der größte Teil dieser Neuzuwanderer ist äußerst integrationswillig. Die Menschen benötigen Informationen, soziale sowie Bildungsangebote, die sich in der Vergangenheit auch schon bei anderen Zuwanderergruppen bewährt haben und keine Vergraulstrategien. Diese Menschen sind in der Regel gekommen um zu bleiben. Die Kürzung von niederschweligen Integrationsanboten seitens des Landes ist das falsche Signal. Gemeinsame Aktivitäten und Angebote für Neuzuwanderer und alteingesessene Stadtteilbewohner, also niederschwellige Integrationsanbote, die den Dialog fördern, fördern auch das künftige friedliche Zusammenleben.

11. Gibt es vor Ort eine Zusammenarbeit mit Selbstorganisationen aus dem Bereich Rona und Sinti oder anderen Gruppen?

Bisher nicht, allerdings wurden bereits Gruppen/Gruppenangebote für Zuwanderer initiiert, mit denen sich die Zusammenarbeit sehr gut gestaltet. Eine Selbstorganisation der Gruppen wird angestrebt.

12. Welche Maßnahmen wären geeignet, um antiziganistische Ressentiments in der Bevölkerung zu bekämpfen? Was würden Sie konkret vorschlagen?

Gemeinsame Angebote fördern (organisiert mit Selbstorganisationen und Wohlfahrtsverbänden), Kampagnen fördern (TV, Radio, Zeitung), Aufklärungsangebote fördern (zur Geschichte der Sinti und Roma), Interkulturelle Begegnungstage (1. Mai Fest in Hochfeld, Interkulturelle Familienfeste), Maßnahmen, die eine Struktur der Anerkennung schaffen. Maßnahmen, welche Kultur und Landeskunde im Rahmen von interkulturellen Begegnungen schaffen, die darauf abzielen, Fremdbilder und Vorurteile zu entschärfen. Den Medien kommt eine zentrale Bedeutung bei der Verbreitung von Negativbildern zu. Diesem sollte entgegengewirkt werden.

Hospitationen in Selbstorganisationen

13. In Duisburg gibt es den AK Neu-EU-Bürger. Was für Angebote gibt es? Werden die Angebote wahrgenommen? Wie wirkt sich dessen Arbeit aus? Wie könnte die Landesregierung die sinnvollen Maßnahmen der Initiativen unterstützen?

Der AK Neu-EU-Bürger hat seine Angebote der Einrichtungen im Stadtteil zusammengefasst (siehe Anlage). Die Angebote der AWO-Integrations gGmbH sind ebenfalls enthalten werden gut wahrgenommen.

Der Arbeitskreis stärkt die Netzwerkarbeit.

Von der Landesregierung sind verlässliche finanzielle Mittel zur Durchführung und Ausweitung der benannten niederschweligen Integrationsmaßnahmen erforderlich.

Der AK Neu-EU-Bürger bezieht sich überwiegend auf den Stadtteil Hochfeld, Menschen aus Rumänien und Bulgarien siedelten sich aber auch in verschiedenen anderen Duisburger Sozialräumen an. Sie prägen zwischenzeitlich auch in Duisburg-Marxloh das Straßenbild. Die niederschweligen Integrationsmittel stellen umfangreich die Grundlage für die Soforthilfe der AWO-Integrations gGmbH dar. Leider deckten sich schon jetzt den tatsächlichen Bedarf nicht ab, sie müssten aufgestockt und nicht in Frage gestellt werden. Es sind nahezu ausschließlich die freien Träger, die seit 2007 die Entwicklung erkannt haben und entsprechende Angebote für Neuzuwanderer entwickelten. Sie wiesen frühzeitig auf die entstehende Problematik hin und sensibilisierten die Politik und Verwaltung für die dramatische Entwicklung. Deshalb sollte die Bedeutung von freien Trägern im kommunalen Integrationsgeschehen noch einmal deutlich betont werden.

14. (Dortmund)

15. Welche Problemlösungen werden momentan durch die Landesregierung den betroffenen Städten angeboten? Wie werden diese Angebote angenommen? Gibt es Nachbesserungsbedarf bei den konkreten Angeboten?

Diese Frage sollte die Verwaltungen der Städte beantworten. Konkrete Hilfen, die direkt die Not der Neuzuwanderer abmildert, habe ich als Verbandsvertreter bisher nicht wirklich wahrgenommen. Es wurden umfangreich viele Papiere erstellt.

16. Wie bewerteten Sie folgende Forderungen des Städtetags (Positionspapier): „Unterbindung der Armutzuwanderungen“, Schaffung einer „eigenen Strategie zur EU-Armutzuwanderung in Deutschland“

Verbesserung der Datenlage, Änderung des Melde- und Gewerberechts „Prüfung, ob auskömmliche Lohnuntergrenzen zur Unterbindung ausbeuterischer Strukturen geschaffen werden können“?

Eine Reaktion des Städtetages war zeitlich und inhaltlich überfällig um das allgemeine Problembewusstsein zu fördern. Aber es gibt auch populistische Aussagen, die so

nicht aufrecht zu halten sind. Als Beispiel sollen hier Zuzugszahlen aus den EU-2-Ländern genannt werden, die die jährlichen Fortzüge unberücksichtigt ließen.

17. Mit welchen Kosten für die Kommunen ist Ihrer Einschätzung nach zu rechnen?

Diese Frage sollten die Vertreter der Kommunalverwaltungen beantworten.

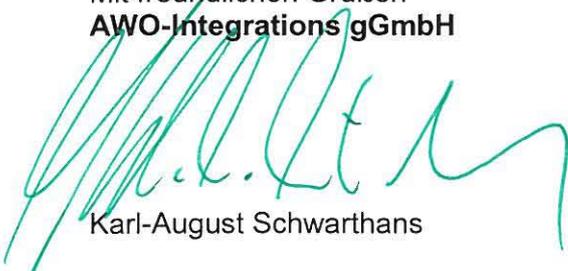
18. Welche sozialen, ökonomischen und rechtlichen Probleme sind für bulgarische und rumänische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland durch die Beschränkung ihrer Arbeitnehmerfreizügigkeit entstanden?

Armut muss neu betrachtet und bewertet werden. Sie haben dieser Gesellschaft in den letzten 6,5 Jahren gezeigt, dass es ein Leben unterhalb von Hartz IV gibt. Das Krankenversicherungsschutz kein Allgemeingut darstellt. Schulpflicht nur auf dem Papier steht. Eine umfangreiche Schattenwirtschaft unterhalb und außerhalb aller Vorstellungen von Mindestlöhnen existiert. Dass notleidende ausgebeutete Arbeitnehmer erstaunlicherweise nicht sofort zur Zielgruppe von Arbeitnehmerorganisationen werden. Die eingeschränkte Arbeitnehmerfreizügigkeit hat prekäre Lebenssituationen gefördert.

19. Ab dem 1.1.2014 sind bulgarische und rumänische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beim Arbeitsmarktzugang Deutschen und anderen EU-Bürgern gleichgestellt: Welche sozialen Probleme, z.B. ausbeuterische illegale Beschäftigungen oder Ausnutzung der prekären Situation durch Vermieterinnen und Vermieter, werden durch den Wegfall der Vorrangprüfung obsolet?

Die qualifizierten Arbeitnehmer werden erleichterten Zugang zu legalen Arbeitsverhältnissen finden. Geringfügige und Teilzeitarbeitsverhältnisse werden drastisch zu nehmen auch um SGB II Ansprüche zu realisieren. Der Krankenversicherungsschutz könnte sich für einen Teil der Neuzuwanderer verbessern. Aber es ist mit einem weiteren vermehrten Zuzug zurechnen und diese Menschen haben zunächst auch keinen Anspruch auf Sozialleistungen. Es ist somit zu befürchten, dass es weiterhin ausbeuterische Arbeitsverhältnisse und Mietwucher geben wird. Wann sich die Situation positiv stabilisiert, ist nicht vorhersehbar.

Mit freundlichen Grüßen
AWO-Integrations gGmbH

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Karl-August Schwarthans', is written over the printed name.

Karl-August Schwarthans

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
ARIC-NRW e.V. Anti-Rassismus Informations – Centrum ADB Antidiskriminierungs- beratung	Hartmut Reiners Gülgün Teyhani Friedenstr. 11 47053 Duisburg Tel. 0203/ 28 48 73 Email: kontakt@aric-nrw.de www.aric-nrw.de			Beratung bei Diskriminierung und Benachteiligung	Offene Sprechstunde jeden Mittwoch von 9.00 – 11.00 Uhr und nach Vereinbarung
Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer MBE	Teresa Wanczura Friedenstr. 11 47053 Duisburg Tel. 0203 608 76 49 Mobil: 0157/ 727 222 99 eMail: wanczura@aric- nrw.de			Beratung von erwachsenen Zuwanderern ab 27 Jahren MBE	Termine in Hochfeld nur nach vorheriger Terminvereinbarung (feste Beratungszeiten in Hochheide und Rheinhausen)
AWO Integrations gGmbH	Mayya Georgieva Pro Hochfeld Friedenstr. 1 47053 Duisburg Tel.: 0203 44007209 Tel.: 0203-595475	Müttergruppe (in bulgarischer Sprache)	freitags 10-12 Uhr Tagesgruppe Hochfeld Walzenstr. 20, 47053 Duisburg Anmeldung: Frau Georgieva		
	Doroteya Doncheva Pro Hochfeld Friedenstr. 1 47053 Duisburg Tel.: 0203 44007209 Tel.: 0203-595475	Kindergruppe (in bulgarischer Sprache)	freitags 10 – 12 Uhr Uhr Tagesgruppe Hochfeld Walzenstr. 20, 47053 Duisburg Anmeldung: Frau Doncheva		

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
AWO Integrations gGmbH	Mayya Georgieva Pro Hochfeld Friedenstr. 1 47053 Duisburg Tel.: 0203 72844099	Notberatung in bulgarischer Sprache (Schwerpunkt Gesundheit)	donnerstags 14:00-16:00 Uhr ProHochfeld Anmeldung nicht erforderlich		
	Anna Clopotariu Ansprechpartnerin: Beata Bialek Pro Hochfeld Friedenstr. 1 47053 Duisburg Tel: 0203 72844099	Interkulturelle Musikwerkstatt für junge Roma-Mädchen (12-27 J.) (Roma-Folklore) & Auftritte	montags 13-16:00 Uhr ProHochfeld Anmeldung:Fr. Bialek		
	N.N. Ansprechpartnerin: Beata Bialek Pro Hochfeld Friedenstr. 1 47053 Duisburg Tel: 0203 72844099	Kommunikations- training für junge Leute zwischen 12 & 27 Jahren (Erwerb ausreichender Kenntnisse der deutschen Sprache)	Beginn im Oktober 2012 Pro Hochfeld Genauere Termine bitte im Büro erfragen		
	Boyana Boneva Ansprechpartnerin: Michaela Bondarowicz- Kaesling Pro Hochfeld Friedenstr. 1 47053 Duisburg Tel: 0203 72844099	Mädchengruppe für Mädchen zwischen 9 – 13 Jahren In bulgarischer Sprache (Schwerpunkt: Gesundheit)	freitags 16.00 – 18.00 Uhr ProHochfeld		

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
AWO Integrations gGmbH	Yoana Marinova Ansprechpartnerin: Michaela Bondarowicz- Kaesling Familienzentrum am Immendal 32, 47053 Duisburg-Hochfeld	Infosprechstunde in bulgarischer Sprache	Ab 20.09.2012: Jeden 3. Donnerstag von 10.00 – 12.00 Uhr Im Familienzentrum Immendal		
	Juliana Mogoi Boyana Boneva Ansprechpartnerin: Michaela Bondarowicz- Kaesling Pro Hochfeld Friedenstr. 1 47053 Duisburg Tel: 0203 72844099 oder ProMarxloh Kaiser-Wilhelm-Str.307- 309 47169 Duisburg-Marxloh Tel: 0203/ 40 000 0	Hilfestellung und Aufklärung in Gesundheitsfragen in bulgarischer und rumänischer Sprache	Nach Absprache		
	Frau Fragiadaki-Pavlou AWO-Integrations gGmbH Kopernikusstr. 110 47167 Duisburg Tel.: 0203 595674			Schuldnerberatung	Jeden 3. Mittwoch im Monat ProHochfeld 14:00-16:00 Uhr Anmeldung nicht erforderlich

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
AWO Integrations gGmbH	Beata Bialek Jugendmigrationsdienst (JMD) Pro Hochfeld Friedenstr. 1 47053 Duisburg Tel: 0203 72844099			Beratung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 12 und 27 Jahren mit Migrationshintergrund	Mo, Di, Fr: 09:00-11:00 Uhr Mi: 14:00-16:00 und nach Vereinbarung ProHochfeld
	Ana-Maria Isdraila Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) Pro Hochfeld Friedenstr. 1 47053 Duisburg	Niedrigschwelliger Deutschkurs für Frauen	Ab 08.03.2013 jeden Donnerstag von 13.30 Uhr – 15.30 Uhr in Pro Hochfeld, Friedenstr. 1 Ansprechpartnerin: Ana-Maria Isdraila	Beratung von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab 27 J. (außer Frauen aus Hochfeld)	Mo, Di, Fr: 09:00-11:00 Uhr Mi: 14:00-16:00 und nach Vereinbarung ProHochfeld
	Leyla Kizilkula Ambulante erzieherische Hilfen (AeH) Pro Hochfeld Friedenstr. 1 47053 Duisburg Tel.: 0203 44007209			Offene Erziehungsberatung	freitags 09:00-11:00 Uhr und nach Vereinbarung ProHochfeld
Sozialzentrum St. Peter ehemals CaKaDu (Caritas und Kath. Pfarrei Liebfrauen Duisburg)	Sr. Martina Paul Brückenstr. 30 Tel. 0203/996978 Klaus Peter Bongardt, Grünstr. 12, Tel. 0203/2865655	Sprachfördergruppen für bulgarischsprachige Kinder im Vorschul- und Grundschulalter	Freitags Nähere Infos über Schwester Martina und Klaus-Peter Bongardt	(CaKaDu) Kleiderladen- Innenhof, Brückenstr. 30	Mo.-Fr. 09:30 Uhr – 13:00 Uhr(Abgabe gegen geringe Spende

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
Sozialzentrum St. Peter ehemals CaKaDu (Caritas und Kath. Pfarrei Liebfrauen Duisburg)	Sr. Martina Paul Brückenstr. 30 Tel. 0203/996978			(CaKaDu) Spieltreff, Brückenstr. 30	Mo.-Do. 13:30 Uhr – 17:30 Uhr(kostenlos)
				(CaKaDu) Bücherei, Brückenstr. 30	Mo. u. Do. 15:00 Uhr – 18:00 Uhr
	Klaus Peter Bongardt, Grünstr. 12, Tel. 0203/2865655			Schulmaterialkammer Brückenstr. 39	1. Di. im Monat (außer, Feiertag oder Ferien) 17-18 Uhr (ALG II Nachweis, Wohngeldbezug, Kindergeldzuschlag, Personalausweis, für EU Neubürger: Schulbescheinigung)
				Schulförderung Klasse 1-4 Brückenstr. 30	Mo.- Do. 14:00 Uhr – 16:00 Uhr, 8,-€/monatl., Anmeldung, Warteliste
				Einzelförderung Klasse 4-7 Brückenstr. 30	Mo. – Do. 16:30 Uhr – 18:00 Uhr, Fr. u. Sa. 14:00 Uhr – 18:00 Uhr 6,-€ pro Tag, Anmeldung, Warteliste

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
Diakonisches Werk Duisburg: MBE in IIH	Büro der Internat. Initiative Hochfeld e.V. Immendal 29, 47053 Du Tel. 0203/ 6 95 95 Fax. 0203/ 8053942 Email. scheuerer.regina@diako nie-duisburg.de Regina Scheuerer Tel im DW: 0203/ 2951 3180			Offene Migrationsberatung für Frauen aus Hochfeld	Jeden Montag & Donnerstag von 9.00 – 12.00 Uhr in der IIH und nach telefonischer Vereinbarung im Büro Burgacker (Stadtmitte)
EG Du Stadtteilbüro Hochfeld	Heerstraße 109, 47053 Duisburg Tel.: 0203 9942970 Georg Fobbe Email: gfobbe@eg-du.de	Vermittelnde Funktion, Umsetzung des Handlungskonzeptes „Zuwanderung aus Südost-Europa“, Kordinierung & Förderung von Integrationsmaß- nahmen	Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9:00 bis 16:00 Uhr		

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
EG Du Stadtteilbüro Hochfeld	Heerstraße 109, 47053 Duisburg Tel.: 0203 9942970 Georg Fobbe Email: gfobbe@eg-du.de	Präsentation und Vernetzung der stadtteilspezifischen Angebote für Zuwanderer aus Bulgarien und Rumänien auf der Webseite der EG DU: www.eg-du.de (zu finden unter der Rubrik: Hochfeld)	Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9:00 bis 16:00 Uhr		
Falkenheim Hochfeld SJD-Die Falken	Janusz Galuszka Zeppelinstr. 4, Hochfeld Tel 0203 64 219 Email: ot-hochfeld@falken- duisburg.de	Therno Theater – Junges Theater Theatergruppe für junge Roma und Nicht- Roma	Jeden Donnerstag ab 18 Uhr im Falkenheim Weitere Infos und Termine im Falkenheim erfragen	Offene Tür im Falkenheim	für Kinder bis 14 Jahren Mo, Di & Do, Fr: 15.00 – 19.00 Uhr Mi von 14 – 17 Uhr Für Jugendliche ab 14 Jahren Mo, Di & Do, Fr: 18.00 – 21.00 Uhr
				Schülerclub	für Schüler der 5., 6. und 7. Klasse Di, Do & Fr von 14.00 – 17.00 Uhr

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
Falkenheim Hochfeld SJD-Die Falken	Janusz Galuszka Zeppelinstr. 4, Hochfeld Tel 0203 64 219 Email: ot-hochfeld@falken- duisburg.de			Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunter- lagen, Coaching, Empowerment Lebensplanung- und gestaltung in Einzelarbeit	Anmeldung im Falkenheim erforderlich. Dort gibt es alle weiteren Einzelheiten
Gesundheitsamt der Stadt Duisburg	Iris Sperg Medical Center Gesundheitsamt der Stadt Duisburg Ruhrorter Str. 195 Zimmer 304 Tel. 0203 283 7588 Email: i.sperg@stadt- duisburg.de			Beratung für Frauen in der Prostitution Untersuchung auf sexuell übertragbare Infektionen / anonym und kostenlos (für Prostituierte!)	

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
Internat. Initiative Hochfeld e.V.	Immendal 29, 47053 Du Tel. 0203/ 6 95 95 Fax. 0203/ 8053942 Email. iihochfeld@arcor.de Karoline Robins, Riki Essers-Groß, Uli Kloeters			Angebote des Frauenprogramms der Integrationsagentur der IIH (Treff f. Hochfelder Frauen; Frauen- frühstück, Kino, Ausflüge, Lerntreff, Infoveranstaltungen, etc.)	In der Regel mittwochs und freitags (Termine siehe monatliches Frauenprogramm) Anmeldung erforderl. mehrsprachig Ansprechpartnerin: Uli Kloeters Frauenzentrum der IIH Immendal 9 47053 Duisburg- Hochfeld
				Sportgruppe für Frauen	Mittwochs von 9.30 – 11.00 Uhr Anmeldung erforderlich IIH Immendal 29
				Nähkurs	Samstags von 14.00 – 16.00 Uhr Anmeldung erforderlich Frauenzentrum der IIH Immendal 9

				Mutter-Kind-Gruppe für Mütter mit Kindern unter 3 Jahren	Donnerstags von 9.30 – 11.00 Uhr Anmeldung erforderlich
				Internationales Frauencafe	Jeden Mittwoch 15 Uhr Oase Cafe Wanheimer Str. 143
				Kleiderstube Second Hand Kleidung & Kinderladen Spielzeug, Kleidung, Lernmaterialien und weiterer Kinderbedarf & Kleinmöbelladen Geschenke, Dekoartikel, Kleinmöbel, Haushaltswaren	Mo – Fr: 10-18 Uhr Ladenlokal Wanheimer Str. 145

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
RAA Duisburg	Leonie Müßgens Bergiusstraße 27 47119 Duisburg (Ruhrort) Tel. 0203/ 283- 8118 l.muessgens@stadt- duisburg.de			Obligatorische Schulberatung und Vermittlung in Schulen aller schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen – (Seiteneinsteiger)	
RAA Duisburg	Bergiusstraße 27 47119 Duisburg Herr Eidens Tel.: 0203/ 283- 8141 j.eidens@stadt- duisburg.de Frau Sie Tel.: 0203 / 283- 8142 m.sie@stadt- duisburg.de			Interkulturelle Beratung in der Elternarbeit Rumänisch- türkisch und bulgarischsprachige Beraterinnen können bei Bedarf den Kontakt zwischen Schule/ Kita und Elternhaus unterstützen	
	Leonie Müßgens Barbara Wohlgemuth Bergiusstraße 27 47119 Duisburg (Ruhrort) 0203/283-8118 oder 283- 8129 l.muessgens@stadt- duisburg.de b.wohlgemuth@stadt- duisburg.de			- Beratung, Fortbildung und Arbeitskreise (Grundschule und Sek. 1 Schulen) für LehrerInnen, die Seiteneinsteiger unterrichten	

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
Referat für Integration der Stadt Duisburg (OB 5)	Gutenbergstr. 24 3. Etage 47051 Duisburg Marijo Terzic Tel.: 0203/ 283-6913 m.terzic@stadt- duisburg.de Uwe Bredendick Tel: 0203/ 283-6914 u.bredendick@stadt- duisburg.de	Koordinierende Stelle zur Umsetzung des Handlungskonzepts zur Integration von Zuwanderern aus Süd- Ost-Europa der Stadt Duisburg			
Streetwork des Jugendamtes Duisburg	Streetworkerbüro Katja Denno Ramazan Yildirim Immendal 43, 47053 Duisburg-Hochfeld Tel: 0203/ 82 781 Mobil: Katja: 0163 – 390 81 76 Ramazan: 0163 – 390 81 72 Streetwork- hochfeld@stadt- duisburg.de			Beratung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 14-26 Jahren zu allen Themenbereichen.	Offene Sprechzeiten: Di & Do: 14.00 – 17.00 Uhr und kurzfristig nach Vereinbarung

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
Spielmobile Arbeit	Spielmobile Elisabeth Buhrmann (Jugendamt Duisburg, Kuhstraße) Tel. 0203/ 283 2779 e.buhrmann@stadt- duisburg.de			Spielmobile	Mittwochs 14 – 17.30 Uhr: Spielplatz zwischen GGS Brückenstr. und Wörthstr. Spielstand der Falken Wiese neben dem Blauen Haus, Sedanstraße Dienstags & donnerstags 14.00 – 18.00 Uhr weitere Fahrpläne der Spielmobile bitte erfragen
Solwodi NRW e.V.	Solwodi NRW e. V. Postfach 10 11 50 47011 Duisburg Tel. 0203 66 31 50 Fax: 0203 66 31 51 Email: duisburg@solwodi.de Helga Tauch, L. Visan (rumän.) W. Masselink, A. Getzlaff			Beratung und Betreuung von Opfern von Menschenhandel, Zwangsprostituierten sowie Opfern von Gewalt. Ausstiegsberatung für Frauen in der Prostitution	

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
Treffpunkt Hochfeld e.V.		<p>Deutschkurs für Neu-EU-Bürger</p> <p>In den Räumlichkeiten der evangel. Gemeinde Hochfeld Paulusstr. 30 Ansprechpartner: Jörn Pott Meral Cayli, Kursleiterin</p> <p>Gruppenangebot für bulgarisch,- und rumänischsprachige Hochfelder/innen: Orientierung und Hilfestellung in Duisburg Kursleiterin: Meral Cayli und Emel Arif</p>	<p>jeden Di. 9.00 – 11.15 Uhr und Do. 9.00 – 10.15 Uhr</p> <p>Für die Anmeldung bitte zum Kursbeginn in den Unterrichtsraum kommen</p> <p>Ab Do., ab 14.03.2013 Laufzeit: 10 Wochen</p> <p>Jeden Donnerstag von 10.30 – 13.00 Uhr Im Paulussaal der evangel. Gemeinde Hochfeld Paulusstr. 30</p>		
Verein für Kinderhilfe und Jugendarbeit e.V.	<p>Blaues Haus Ecke Sedanstraße/ Immendal, 47053 Duisburg-Hochfeld Levent Bierbach-Tomicki (Jugendamt Duisburg, Kuhstraße) Tel. 0203/ 283 4603 l.bierbach- tomicki@stadt- duisburg.de</p>			Offene Einrichtung für Kinder& Jugendliche	<p>Öffnungszeiten:</p> <p>8 – 14 Jahre: Mo & Di: 15 – 17 Uhr Mi & Do: 14 – 16 Uhr</p> <p>15 – 20 Jahre: Mo & Di: 17 – 19 Uhr Mi & Do: 16 – 18 Uhr</p>

Organisation/ Institution	Adresse & Ansprechpartner	Spezielle Angebote für Neu-EU-Bürger	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.	Allgemeine Angebote, die für Neu-EU-Bürger zugänglich sind	Organisatorisches wie: Laufzeit, Beginn, Anmeldung, Sprachen, etc.
ZOF e.V. (Zukunftsorientierte Förderung e.V.)	Eduard Pusic (Koordination) Ivelina Rohn Veronica Borgovan Murat Yasar und weitere Heerstr. 117 47053 Duisburg Tel. 0203/ 6069 5764 Notfallnummer: 0177/ 30 18 921 team-hochfeld@zof- online.de www.zof-online.de	Offene Beratung für Neu-EU-Bürger	Mo & Mi: 9.00 – 14.00 Uhr Fr: 9.00 – 12.00 Uhr	Hausaufgaben & Schülerhilfe	Mo - Do: 15.00 – 17 Uhr
		Begleitung & Betreuung bei medizinischen Notfällen, Behördengängen, Wohnungssuche und anderen wichtigen Angelegenheiten. Vermittlung bei Problemen, etc.	Nach Bedarf		
		Lebensmittel- und Kleidungs Ausgabe für bedürftige Familien	Mo, Mi, Fr: 9.00 – 11.00 Uhr und nach Vereinbarung		
		Unterstützung der Jugendamts- mitarbeiter (Hausbesuche, Absprache von Hilfsmaßnahmen, Meldung von Härtefällen Ab 47 KW in 2012 Niedrigschwelliger Frauensprachkurs Bitte unbedingt vorherige telefonische Kontaktaufnahme, weil Kurse belegt sind	Di + Do: 9.00 – 12.00 Uhr		

Sprachkurse in Marxloh:

Ab sofort finden in Marxloh einmal wöchentlich je ein Sprachkurs für bulgarische und rumänische Frauen statt.
(Niedrigschwellige Frauenintegrationsmaßnahmen, BAMF)

Angeboten von der EG DU in Kooperation mit der katholischen Gemeinde St. Peter.

Sprachkurs für bulgarische Frauen:

ab sofort jeden Freitag von 13 - 15 Uhr

Lehrerin: Hülya Ceylan

Sprachkurs für rumänische Frauen:

ab sofort jeden Freitag von 10 - 12 Uhr

Lehrer/innen: Hülya Ceylan und Esref Avdosoji

Ort: Gemeindehaus der katholischen Gemeinde St. Peter

Sandstr. 42 in Marxloh.

Interessierte Frauen können direkt zum Unterrichtsbeginn zum Kursraum kommen.

Stand: 20.03.2013

Abb. 1: Zahl der bulgarischen und rumänischen eLb in Deutschland steigt an

Entwicklung der eLb im Bund

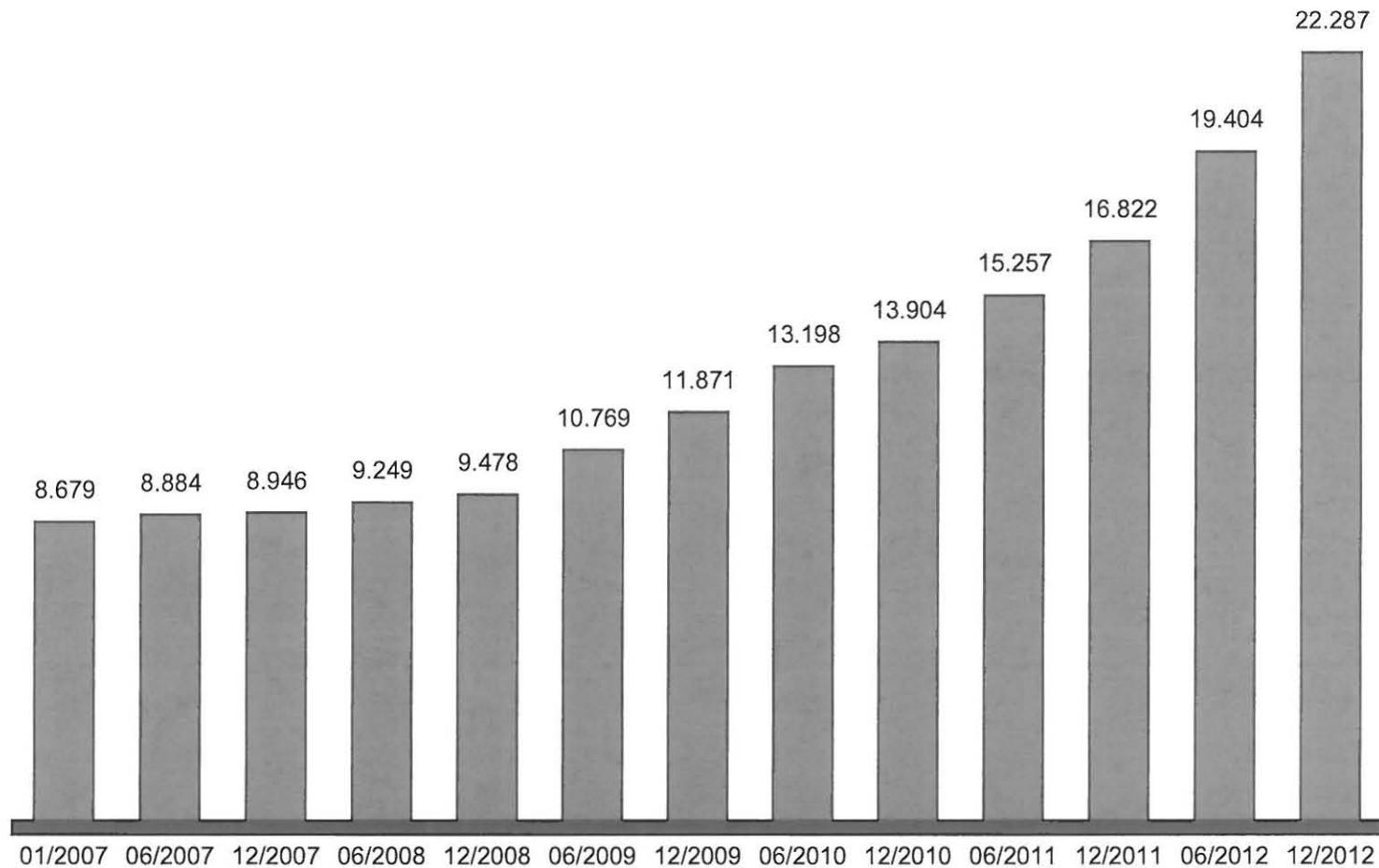


Abb. 2: Deutliche Konzentration auf süddeutsche Kreise erkennbar

Anteil der rumänischen und bulgarischen eLb
an allen eLb (Kreisebene)

(absolute Zahlen innenstehend)

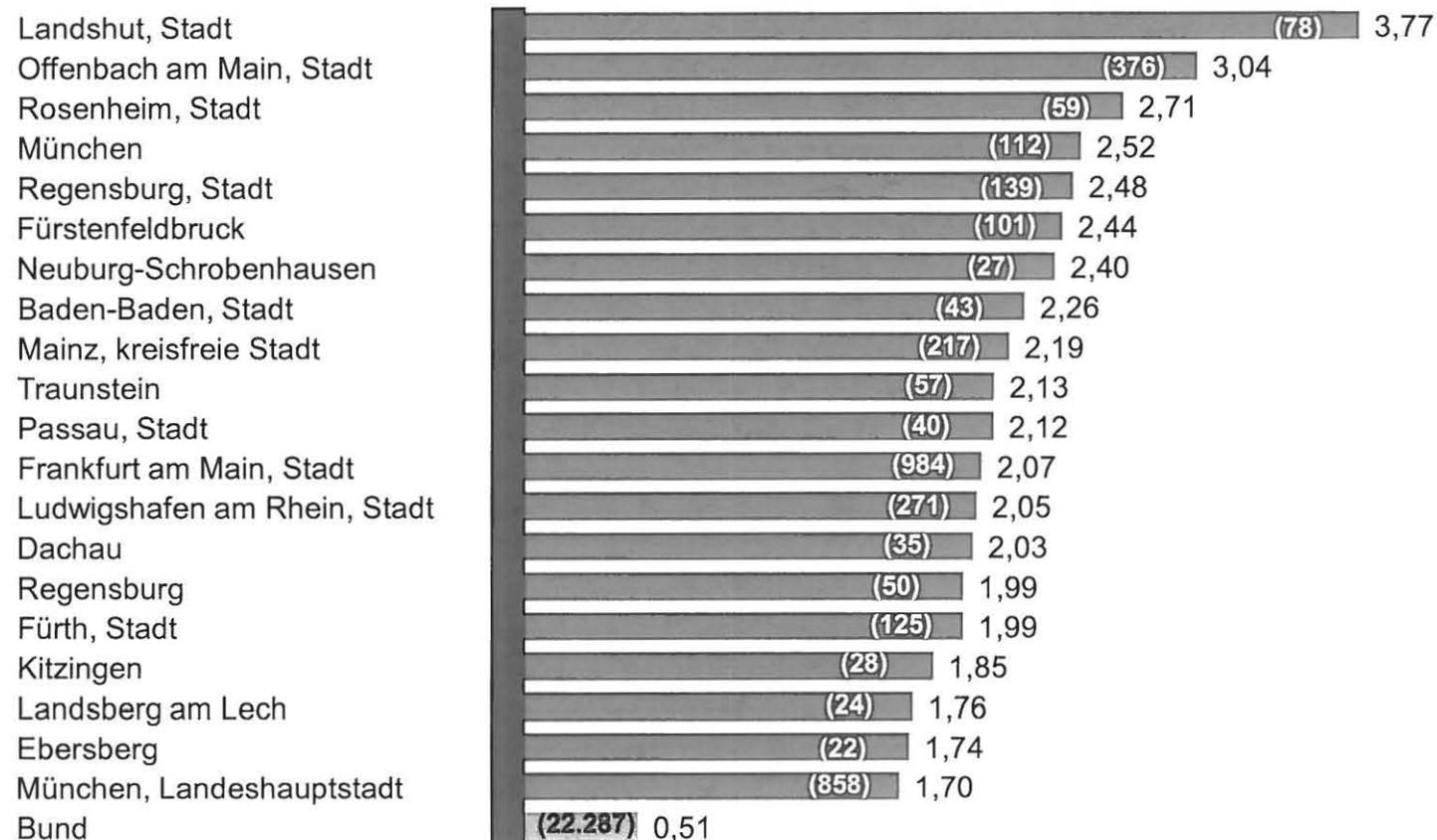


Abb. 3: Konzentration der bulgarischen und rumänischen eLb in den Großstädten

Anzahl der rumänischen und bulgarischen eLb
(Kreisebene)

(Anteil in Prozent an allen eLb innenstehend)

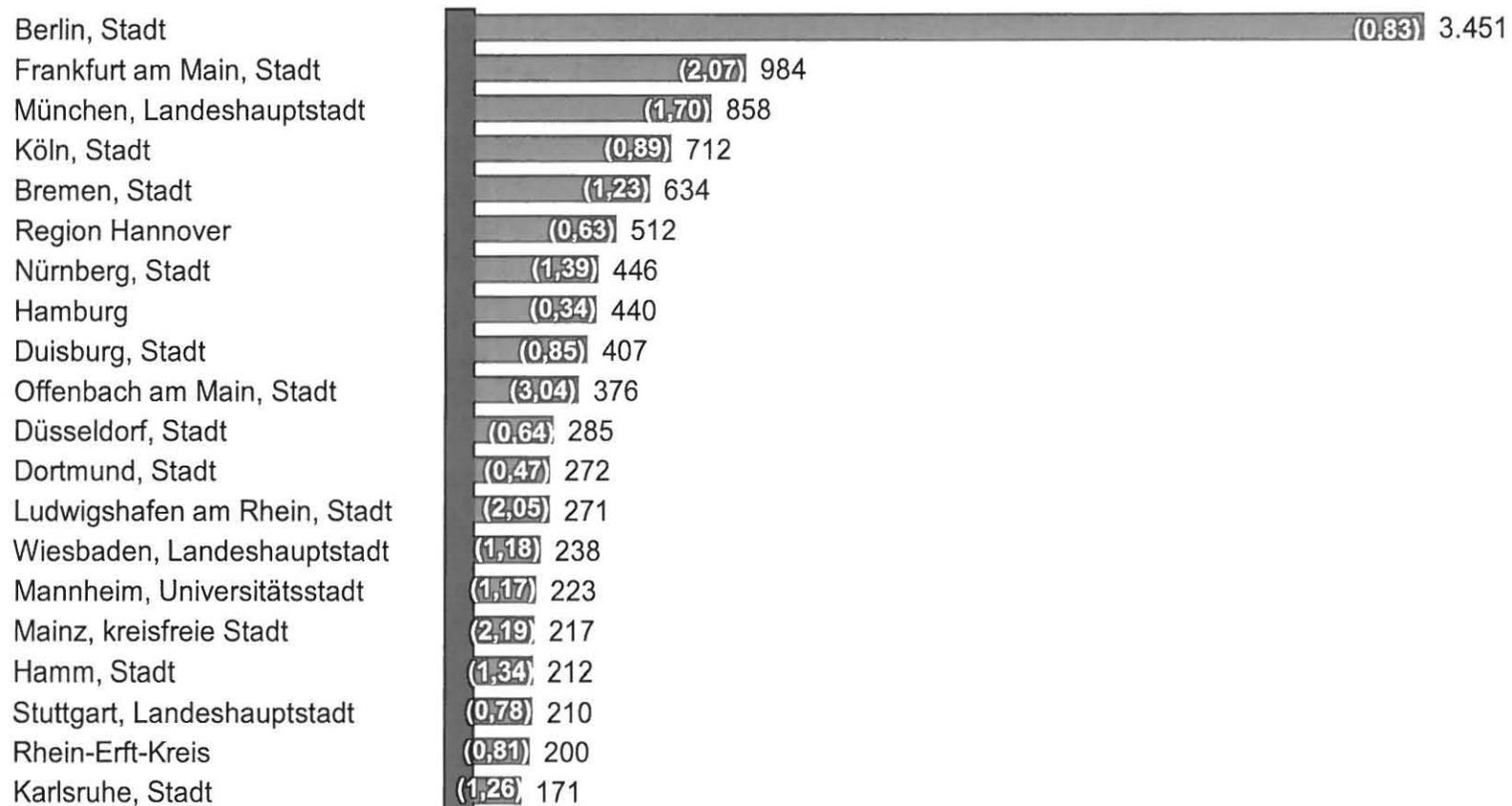


Abb. 4: Deutlicher Anstieg der rumänischen und bulgarischen eLb auf geringem Niveau

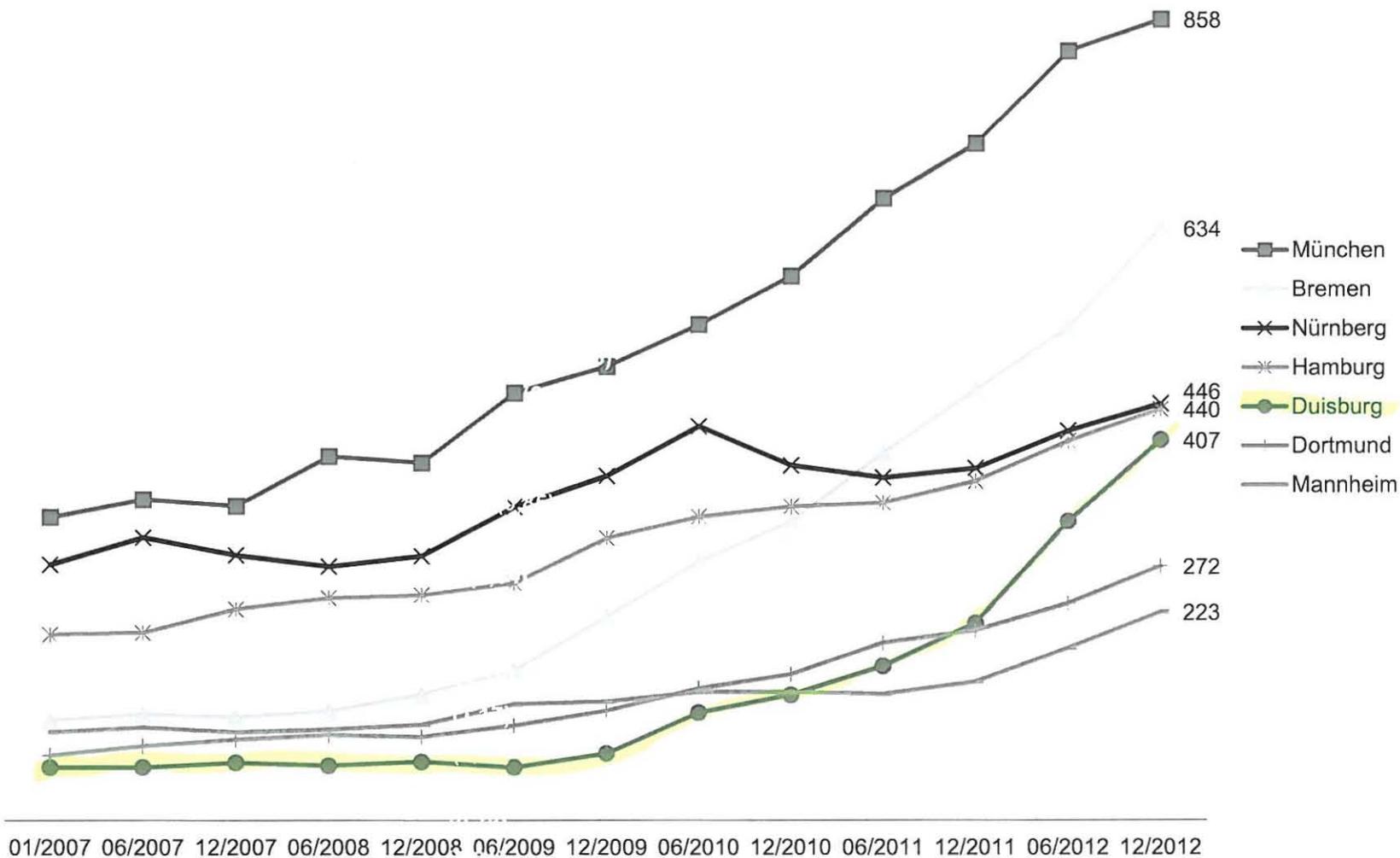


Abb. 5: Anzahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigter aus Bulgarien und Rumänien

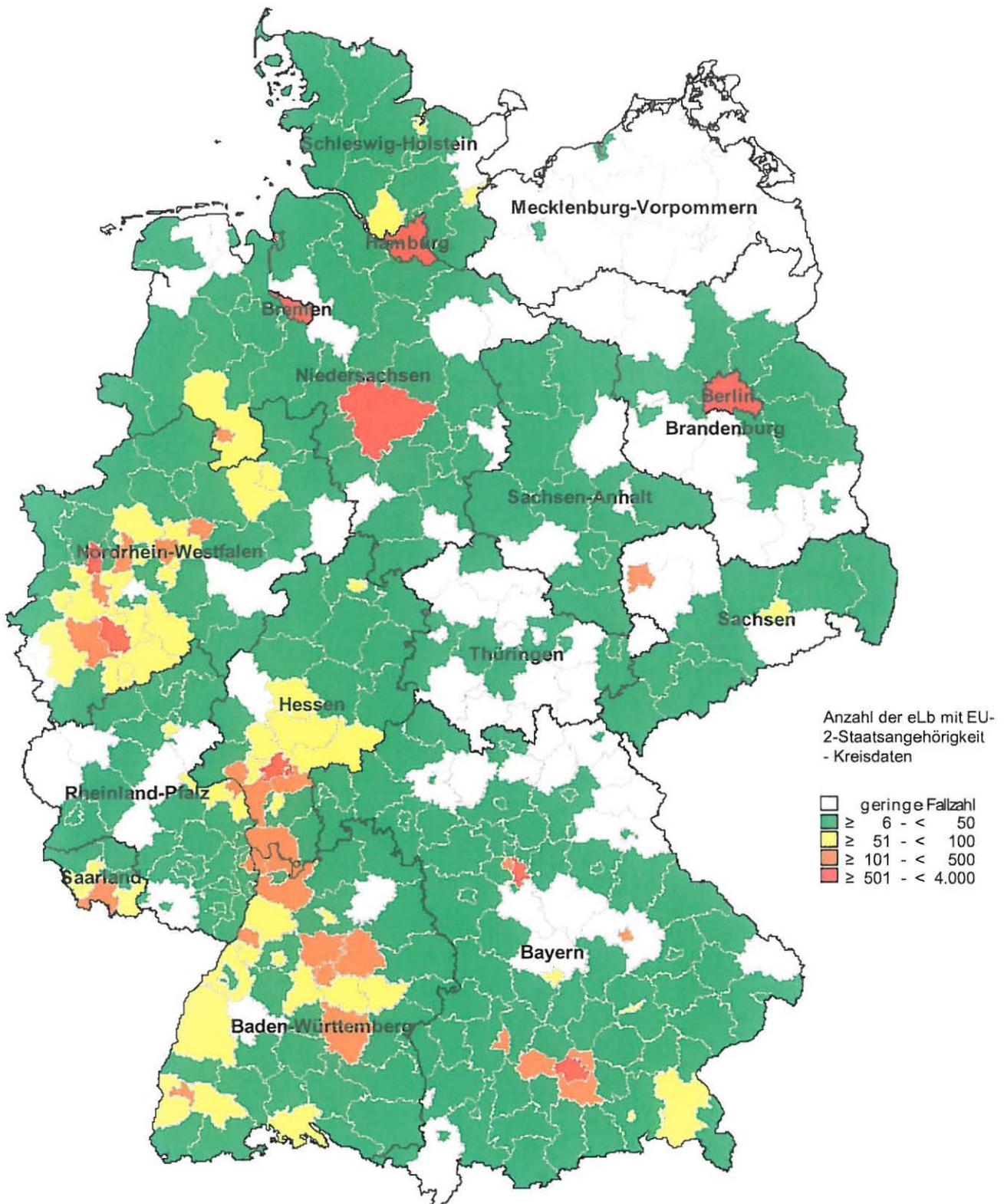
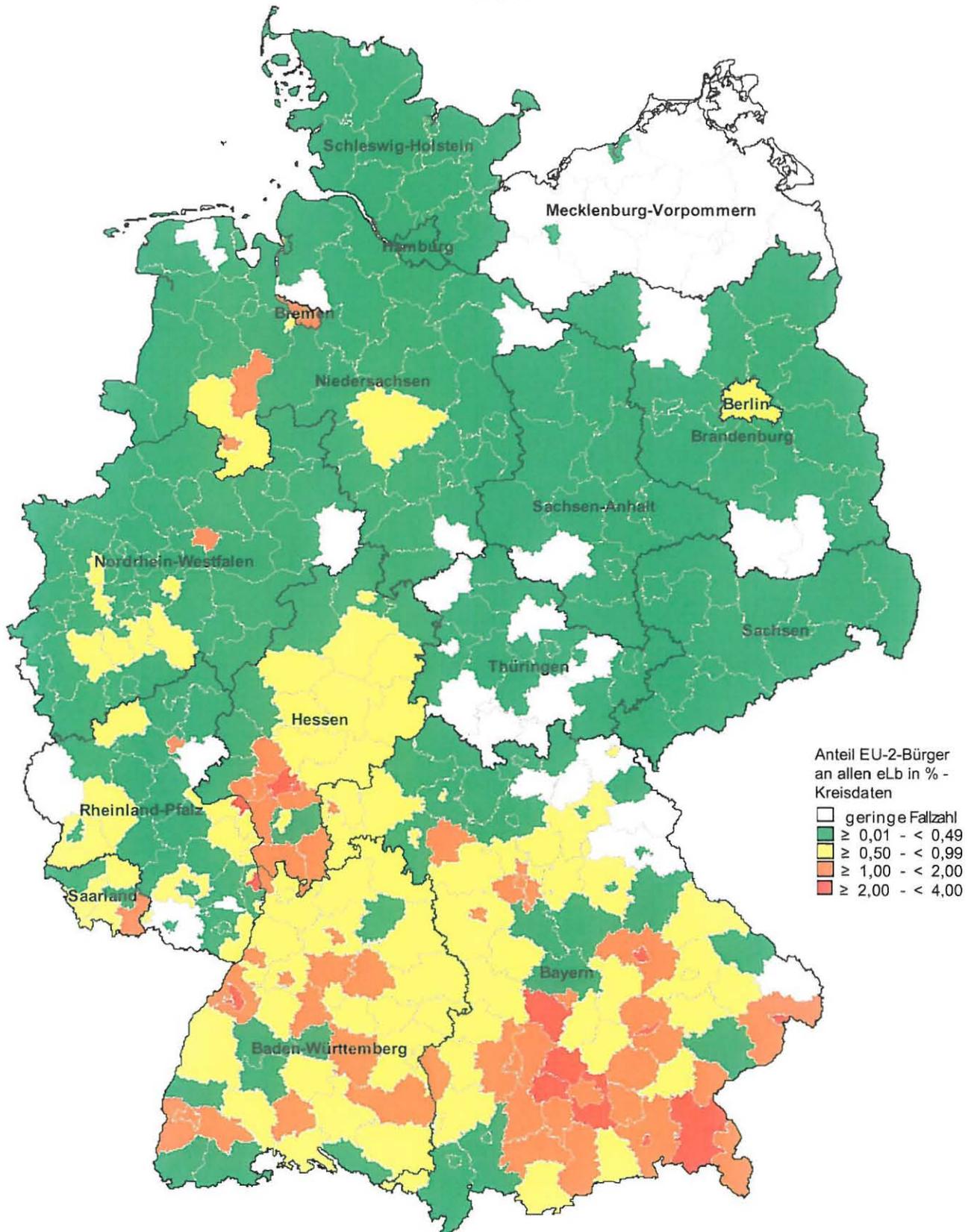


Abb. 6: Relativer Anteil erwerbsfähiger Leistungsberechtigter aus Bulgarien und Rumänien





Zuwanderung aus Südosteuropa

Eine Stellungnahme der Duisburger Wohlfahrtsverbände

Freigabe: 28. Januar 2013

Seit 2007 erlebt die Stadt Duisburg wie viele andere Kommunen in Deutschland eine deutliche Zunahme der Zuwanderung aus den neuen EU-Ländern. Migration nach Deutschland veränderte sich damit grundsätzlich: Kamen früher vorrangig Menschen aus der Türkei und aus der ehemaligen Sowjetunion zu uns, sind es heute verstärkt und mit monatlich steigender Tendenz Menschen aus den Beitrittsländern Polen, Rumänien und Bulgarien. Dieser Zustrom von EU-Binnenmigranten, die alle mit der Hoffnung kommen, ihre wirtschaftliche und persönliche Lebenssituation zu verbessern, wird sich auch in diesem Jahr fortsetzen und nach Einschätzung der Duisburger Wohlfahrtsverbände mit der Einführung der uneingeschränkten Freizügigkeit („Schengen-Abkommen“) nach dem 1. Januar 2014 noch weiter anwachsen.

Die Europäische Union hat der Bundesrepublik Deutschland seinerzeit 7 Jahre Zeit gegeben, um das hiesige Sozialsystem und den Arbeitsmarkt auf die EU-Erweiterung einzustellen. Wie wir alle beobachten konnten, blieb diese Zeit ungenutzt. Die Duisburger Wohlfahrtsverbände erwarten auch für das begonnene Jahr 2013 insbesondere von den zuständigen Stellen bei Bund und Land keinen grundsätzlichen Kurswechsel. Ganz offensichtlich wird so getan, als ob es das angesprochene Zuwanderungsphänomen nicht gäbe.

Die Zukunftsaufgabe der Integration von zuwandernden Menschen aus dem EU-Raum wird die Duisburger Stadtgesellschaft mit ihren Möglichkeiten und Mitteln alleine stemmen müssen.

Es sind, anders als manchen vorschnellen öffentlichen Verlautbarungen zu entnehmen ist, keine zusätzlichen Gelder von der EU, vom Bund oder vom Land für die Stadt Duisburg zu erwarten, jedenfalls nicht in nennenswertem Umfang. Das ändert sich auch nicht durch Papiere mit gedruckten Handlungsempfehlungen, mögen diese auch noch so gut und sinnvoll sein. Es zählen allein sichtbare und konkrete Aktivitäten zur Bewältigung der Situation.

Die Duisburger Stadtgesellschaft wird sich der Herausforderung zur Integration immer neuer und wechselnder Zuwanderungsgruppen stellen müssen.

Das hat sie auch schon in der Vergangenheit getan und war immer dann besonders erfolgreich, wenn sich die Bemühungen zur Integration auf möglichst viele Einwohnerinnen und Einwohner stützen konnten. Es geht und ging immer auch darum, neue Bürgerinnen und Bürger für Duisburg zu gewinnen. Diejenigen, die bereits vor Jahrzehnten neu zu uns kamen, haben sich und uns oft die Frage gestellt: Wie lange bleiben wir Migranten? Wann werden wir dazugehören? Heute sind diese Zuwanderer von damals selbst schon Teil der Aufnahmegesellschaft. Das ist ein richtiger Schritt in Richtung praktizierter Normalität und gelebter Integration.

Migration und Zuwanderung ist ein permanenter Prozess, der seinen Abschluss eben nicht mit der klassischen Arbeitsmigration („Gastarbeiter“) oder mit der späteren Heiratsmigration fand. Auch Armutsmigration innerhalb und außerhalb der EU gehört dazu. Und im Rahmen

der EU-Wirtschaftskrise sind wir erst am Anfang von Arbeitnehmerwanderungsbewegungen. Die Gestaltung und Unterstützung des freien Zugangs zum Binnenarbeitsmarkt ist nach geltendem Recht genauso eine Schlüsselaufgabe der EU wie etwa die Bankenrettung. Konstante Zuwanderung stellt deshalb bald, wenn nicht sogar schon jetzt, eine gesellschaftliche Normalität dar, auf die wir uns einrichten müssen.

Eine Ethnisierung der Neuzuwanderung, die real bestehende Integrationsprobleme vorrangig oder ausschließlich mit Herkunft oder Volkszugehörigkeit begründet, ist weder realitätsbezogen noch hilfreich.

In den Jahren der Arbeitnehmeranwerbung aus dem ehemaligen Jugoslawien sind beispielsweise Tausende von Roma als Arbeiter zu uns gekommen - und wir haben sie nicht einmal bemerkt. Duisburg hat im Kern kein „Problem mit Sinti und Roma“, sondern die schwierige Aufgabe, soziale und ökonomische Unterschiede zu überwinden, ohne auf entsprechende finanzielle Unterstützung zurückgreifen zu können!

Bildungsgerechtigkeit und -chancen für alle Duisburger Kinder und Jugendliche herzustellen, gehört dabei zu den elementaren Voraussetzungen. Stattdessen erleben wir jetzt seit Jahren Neuzuwanderung, ohne dass sich das Schulsystem ausreichend auf diese Situation eingestellt hätte. Permanent existiert eine Warteliste mit Minderjährigen, die auf einen Schulplatz warten. Ein völliges Unding ist, wenn die Kindergeldkasse eine Schulbescheinigung zur Auszahlung von Leistungen verlangt und gleichzeitig das Kind überhaupt keinen Schulplatz zugewiesen bekommt.

Der unzureichenden Funktionsweise des Bildungssystems entspricht eine **Sozialgesetzgebung**, die zulässt, dass Menschen, die völlig legal unter uns leben, über Jahre ohne ausreichende Grundversorgung mit Nahrung, Wohnraum, Kleidung und medizinischer Betreuung gelassen werden. Das ist einfach ungerecht und lässt sich keineswegs damit rechtfertigen, dass es unter den Zuwandernden zweifellos auch Menschen gibt, die sich in illegalen Bereichen bewegen. Natürlich müssen die bestehenden Gesetze in unserer Stadt eingehalten werden, und natürlich müssen ordnungsrechtliche Bestimmungen umgesetzt und durchgesetzt werden. Die gelegentlich dazu geforderte „Task-Force“ reicht aber nicht aus, um das Zusammenleben wirklich positiv zu gestalten. Auch eine Vergraul- und Abschreckungsstrategie, mit der mancher vielleicht liebäugelt, kann weder den sozialen Frieden sichern noch weitere Zuwanderung verhindern.

Dieselben politisch Verantwortlichen, die angesichts des Beitritts von Rumänien und Bulgarien zur EU dem deutschen **Arbeitsmarkt** eine schützende und anpassende Übergangsphase bis Ende 2013 gönnen wollten, haben es zugelassen, dass in einer Stadt wie Duisburg Zehntausende von Menschen auf Dauer unterhalb des Hartz-IV-Niveaus leben. Da helfen auch die Veröffentlichungen von Armutsstudien nicht weiter, die von sogenannter „relativer Einkommensarmut“ ausgehen; sie spiegeln längst nicht mehr die Lebensrealität der Menschen in unserer Stadt wider. Tatsächlich zeichnet sich statt angemessener Arbeitsmöglichkeiten die Existenz einer Schattenwirtschaft ab, die an der arbeitsrechtlichen Situation der Neuzuwanderer wirtschaftlich profitiert und bedenkenlos ausnutzt, dass die Menschen, die zu uns kommen, über ihre Rechte als Arbeitnehmer vollkommen uninformiert und der Willkür ihrer „Arbeitgeber“ schutzlos ausgeliefert sind. Vielfach existieren mittlerweile auch Sozialleistungsansprüche (im Wesentlichen handelt es sich um aufstockende Leistungen für Selbstständige oder ergänzende Leistungen für Arbeitnehmer); hierüber sind Neuzuwanderer ebenfalls nicht ausreichend informiert.

Die Duisburger Wohlfahrtsverbände haben sich zwischenzeitlich auf den Weg gemacht und bieten selbstständig von sich aus den Menschen Hilfe und Unterstützung an.

Sie nutzen ihre vorhandenen Ressourcen und Möglichkeiten, um den Menschen die Integration und das Leben in unserer Stadt zu erleichtern. Dazu gehören spezielle Angebote, beispielsweise für Frauen oder Kinder im ersten Grundschuljahr, ebenso wie die Öffnung der Regeldienste, beispielsweise in der Jugend- oder Familienhilfe – im Übrigen auch über die mit den Kostenträgern vereinbarten Kontingente hinaus. Die Verbände fassen ihre Angebote zusammen und erstellen eine Übersicht über die bereits vorhandenen Leistungen und Hilfen.

Die Verbände sehen weitergehende Handlungsnotwendigkeiten, um sich auf die absehbare Zunahme von Zuwanderung vorzubereiten. Das Jahr 2013 wird von Politik und Verwaltung im Allgemeinen als Übergangszeit zur vollständigen Freizügigkeit betrachtet. Man muss sich aber klar machen, dass sich die soziale Situation der betroffenen Menschen ab dem 01.01.2014 nicht „zum Stichtag“ gravierend verändern wird. Wir müssen jetzt schon die Weichen für eine schnelle und umfangreiche Integration der Neuzuwanderer stellen.

Vorrangige Aufgabe ist es, den Zugang zu legalem Erwerbsleben zu ermöglichen. Dazu wiederum gehören als Voraussetzungen:

- **der baldige Zugang zum Spracherwerb,**
- **die Einrichtung von ortsnahen Schulplätzen,**
- **die Verbesserung der medizinischen Versorgung der Neuzuwanderer,**
- **die Unterstützung bei der Findung von angemessen ausgestattetem Wohnraum und**
- **die Information über Rechte und Pflichten in Deutschland.**

Im Zusammenhang des zuletzt genannten Punktes sollten sich die politischen Parteien und die Stadtöffentlichkeit klar machen, dass die Neuzuwanderer als EU-Bürger auch ein kommunales Wahlrecht in unserer Stadt haben!

Es steht außer Frage, dass die erheblichen Probleme, die mit den beschriebenen Integrationsaufgaben in einer ohnehin vielfach benachteiligten Stadt wie Duisburg verbunden sind, aus einer Gesetzgebung resultieren, die nicht in Duisburg gemacht worden ist.

Natürlich wären EU und Bund in der Handlungspflicht. Aber bis diese Frage, die auch ganz wesentlich von Wahlkämpfen, parteipolitischer Opportunität und mangelndem Handlungswillen abhängt, geklärt ist, kann unsere Stadtgesellschaft nicht warten. Wir selbst vor Ort müssen die Zukunft und das Zusammenleben gestalten, und zwar heute und aus eigener Kraft. Die Wohlfahrtsverbände sind davon überzeugt, dass dies gemeinsam gelingen kann.

Duisburg, 28.01.2013



Klientinnen und Klienten aus Rumänien und Bulgarien

Erfassungszeitraum: 01.01.-31.12.2012

Stand: 25.01.2013

Die folgende Statistik führt ausschließlich solche Dienste, Maßnahmen und Projekte auf, in denen im Jahr 2012 beim jeweiligen Träger bzw. Verband tatsächlich Menschen aus Bulgarien und Rumänien beraten und unterstützt wurden. Beratungsstellen, insbesondere Regeldienste, die für Menschen aus Bulgarien und Rumänien offen stehen, von diesen in 2012 aber nicht genutzt wurden, sind nicht aufgeführt.

Dienst/Maßnahme/Projekt	Träger	Standorte	Bulg.	Rum.	beide
-------------------------	--------	-----------	-------	------	-------

Basisberatung/Notfallhilfe

Notfallberatung	AWO	ganz Duisburg	207	0	
Basis- und Sozialberatung	DRK	Bruckhausen			24
Basis- und Sozialberatung	Caritas	ganz Duisburg	35	41	
Schuldnerberatung	Caritas	Meiderich		1	
Schultütenaktion	AWO	Marxloh	36		
Schulmaterialausgabe	Caritas	Meiderich		8	
Schulmaterialausgabe	Caritas	Rheinhausen/Homberg	21	20	
Kleiderkammer	Caritas	Rheinhausen/Homberg	19	15	
Lebensmittelausgabe	Caritas	Rheinhausen/Homberg	20	20	
Lebensmittelausgabe	Parität	Hochfeld			100
Mittagstisch	Parität	Innenstadt			15
Offener Stadtteil-Infotreff	AWO	Marxloh	7		
Offener Stadtteil-Infotreff	AWO	Hochfeld	20		
Offener Stadtteil-Infotreff	Diakonie	Hochfeld	14		
Second-Hand-Kaufhaus	Diakonie	Hochfeld	nicht bezifferbar		
Second-Hand-Kaufhaus	Diakonie	Rheinhausen/Homberg	nicht bezifferbar		
Zwischensumme			379	105	139

Migrationsfachdienste

MBE (Casemanagement)	AWO	ganz Duisburg	131	15	
MBE (Casemanagement)	Diakonie	Hochfeld	34		
Jugendmigrationsdienst (JMD)	AWO	Hochfeld und Marxloh	74	107	
Jugendmigrationsdienst (JMD)	Diakonie	Innenstadt		8	
Flüchtlingsberatung (Erstkontakt)	DRK	Meiderich			60
Flüchtlingsberatung (Erstkontakt)	Diakonie	Innenstadt			4
Integrationsagentur (Info-Kurse)	AWO	Marxloh	60	4	
Integrationsagentur (Frauencafé)	DRK	Bruckhausen	15		
Integrationsagentur (Info-Kurse)	Diakonie	Hochfeld	29		
Zwischensumme			343	134	64

Integrationskurse

Integrationskurse	AWO	ganz Duisburg	9	6	
Integrationskurse	Diakonie	ganz Duisburg	40	20	
Integrationskurs	Diakonie	Hochfeld	14		
Sprachförderkurs	Caritas	Ruhrort	5	1	
Sprachförderkurs	Caritas	Wanheimerort	6		
Sprachförderkurse	Diakonie	Hochfeld	40		
Sondersprachkurs	Diakonie	Bruckhausen	7		
Zwischensumme			121	27	0

Kinder- und Jugendhilfe

Familienhilfe-sofort-vor-Ort	AWO	Laar	33	4	
Familienhilfe-sofort-vor-Ort	Diakonie	Neuenkamp		5	
SPFH	AWO	Hochfeld	8	4	
SPFH	Caritas	Meiderich		1	
StabiFam	AWO	Laar	11		
Jugendgerichtshilfe	AWO	Hamborn und Walsum	14	24	
Jugendgerichtshilfe	Diakonie	Bezirk Mitte		95	
Jugendgerichtshilfe	Diakonie	Rheinhausen/Homberg	1	11	
Soz.päd. Tagesgruppe	Diakonie	Duisern		1	
Soz.päd. Tagesgruppe	DRK	Bruckhausen	1	1	
Stationäre Jugendhilfe	Caritas	Meiderich		4	
Projekt "Kurve kriegen"	Diakonie	Innenstadt		2	
Projekt "Kurve kriegen"	Diakonie	Rheinhausen/Homberg		1	
Projekt "Werk-statt-Schule"	Diakonie	Innenstadt		2	
Krabbelgruppe	Diakonie	Neuenkamp		1	
Mädchengruppe	AWO	Hochfeld	27		
Mädchengruppe	Caritas	Beeck	4	1	
Mädchengruppe	Caritas	Hamborn	4		
Mädchengruppe	Caritas	Wanheim	3		
Mädchengruppe	Diakonie	Neuenkamp		1	
Mädchengruppe	Parität	Neumühl	1		
Kindergruppe	AWO	Hochfeld	12		
Kindergruppe	Diakonie	Neuenkamp		3	
Zwischensumme			119	161	0

Familienhilfe

Schuldnerberatung	AWO	Hochfeld und Laar	11	4	
Schwangerenberatung	Caritas	Meiderich		9	
Schwangerenberatung	Caritas	Rheinhausen/Homberg	15	10	
Schwangerenberatung	Diakonie	Hamborn	83	25	
Schwangerschaftskonfliktberatung	Diakonie	Hamborn	8	1	
Müttergruppe	AWO	Hochfeld	16		
Mütter-(Eltern-)Café	Caritas	Hamborn	15	3	
Mütter-(Eltern-)Café	Caritas	Hochfeld	14	1	
Mütter-(Eltern-)Café	Caritas	Marxloh	8	1	
Elternberatung	Caritas	Hamborn	6		
Elternberatung	Caritas	Hochfeld	10		
Elternberatung	Caritas	Wanheim	2	1	
Frauenkurse	AWO	Hochfeld und Marxloh	18		
Gesundheitsvorsorge	Caritas	Hamborn	8	6	
Gesundheitsvorsorge	Caritas	Hochfeld	32	6	
Ausflüge, Feste, Feiern	AWO	Marxloh	15	4	
Ausflüge, Feste, Feiern	DRK	Bruckhausen			62
Tanzgruppe	AWO	Marxloh	7		
Zwischensumme			257	67	62

Wohnungslosenhilfe

Notübernachtung Männer	Diakonie	Kaßlerfeld	4	6	
Notübernachtung Frauen	Diakonie	Neudorf	2	1	
Beratung (ZABV)	Diakonie	Innenstadt	15	5	
Zwischensumme			21	12	0

Kitas und Familienzentren

Kita Sterkrader Straße	Diakonie	Hamborn		3	
Kita Koopmannstraße	Diakonie	Obermeiderich		3	
Kita Wildstraße	Diakonie	Neudorf		3	
Kita Rheinhauser Straße	Diakonie	Hochfeld	2		
Kita Lehrerstraße	Diakonie	Neumühl		1	
Kita Rolandseckplatz	Diakonie	Beeckerwerth		1	
Kita Dr.Hammacher-Straße	Diakonie	Ruhrort		3	
Kita Am Burgacker	Diakonie	Innenstadt	2	1	
Kita Claudiusstraße	Diakonie	Neuenkamp		1	
FZ Wrangelstraße	Diakonie	Kaßlerfeld		2	
Zwischensumme			4	18	0

Schulsozialarbeit

Sandstraße	AWO	Marxloh	10	2	
Regenbogenschule (Ottostr.)	AWO	Marxloh	18	2	
Brückenstraße	AWO	Hochfeld	22	3	
Hochfelder Markt	AWO	Hochfeld	3		
Friedenstraße	AWO	Hochfeld	10		
GGs Laar	AWO	Laar	4		
Fährmannschule	Caritas	Beeck	6	1	
Christan-Zeller-Schule	Caritas	Großenbaum	1		
Jägerstraße	Caritas	Hamborn	8	6	
Kantstraße	Caritas	Hamborn	16	5	
Henriettenstraße	Caritas	Marxloh	17	2	
Gartenstraße	Caritas	Neumühl	1		
GGs Ruhrort	Caritas	Ruhrort	4	2	
GGs Wanheim	Caritas	Wanheim	3	1	
Knevelshof (Hauptschule)	Caritas	Wanheim	15	4	
Bergstraße	Caritas	Untermeiderich		1	
Bergheimer Straße	Diakonie	Rheinhausen	2		
Krefelder Straße	Diakonie	Rheinhausen	1	1	
Nombericher Straße	Diakonie	Untermeiderich		7	
Heinrich-Bongers-Straße	Diakonie	Mittelmeiderich		3	
Lilienthalstraße	Diakonie	Neuenkamp		1	
Ludgerusstraße	Diakonie	Walsum		5	
Schulstraße	DRK	Bruckhausen	30	6	
Eschenstraße	Parität	Wanheimerort	4	3	
Zwischensumme			175	55	0

Gesamtsummen:

1.419	579	265
<u>2.263</u>		